



Beratungszentrum  
Lore-Agnes-Haus



Beratungsstelle  
im Uni-Klinikum  
Essen



**Willkommen**  
Bonvenon Ongi etorri Isten hozott Tervetuloa Benvenuto  
Witaj  
Selamat datang Hoan nghênh  
Vítajte  
Dobrodošli Velkomín  
Welkom

**Willkommen**  
Bem-vindo Bienvenido Hoşgeldiniz  
Dobrodošli Bienvenue  
Benvingut Velkommen Dobrodošli Bem-vindo  
Mirë se vjen Mubuhay  
Fit'i bineveniṭi Välkommen

## Inhaltsverzeichnis

VORWORT .....	3
WIR DANKEN:.....	4
DIE BERATUNGSSTELLE IM ÜBERBLICK.....	5
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM LORE-AGNES-HAUS.....	6
MITARBEITERINNEN BERATUNGSSTELLE IM UNIVERSITÄTS-KLINIKUM (Stand Dez. 2015).....	6
WEITERBILDUNGEN .....	9
UNSERE GESCHICHTE und unser SELBSTVERSTÄNDNIS .....	10
GRUNDSÄTZE und ZIELE .....	10
UNSERE ARBEITSWEISE.....	11
UNSERE ARBEITSBEREICHE .....	12
BILDUNGSARBEIT UND VORTRAGSTÄTIGKEIT .....	17
INFORMATION- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	18
NETZWERKARBEIT .....	19
STATISTIK 2015.....	20
EINBLICK IN DIE ARBEIT .....	22
Schlaglicht: Der Interkulturelle Mitmachparcours Liebes-Welten für (junge) erwachsene MigrantInnen und Flüchtlinge in Essen. ....	23
Schlaglicht: Aktionen zum 28. Welt-Aids-Tag 2015 im Essener Cinemaxx .....	25
Schlaglicht: „Die Pille danach“ .....	27
Schlaglicht: Vertrauliche Geburt .....	28
Schlaglicht: Veranstaltung „Unser Haus ist offen“.....	30
Schlaglicht: Peer-Projekt zur Prävention sexuell übertragbarer Infektionen.....	32
PRESSESPIEGE .....	34

## VORWORT

Im Jahr 2015 stand für das AWO Lore-Agnes-Haus sowie die Beratungsstelle in der Universitätsklinik das Thema „Unser Haus ist offen“ im Mittelpunkt. Mit verschiedenen Veranstaltungsformen — aber auch mit der Öffnung in den Stadtteil — wurden unterschiedliche Facetten unserer Arbeit dargestellt, die auf großes Interesse stießen.

Ein wesentlicher Baustein zur Umsetzung des Jahresmottos war das Projekt „Interkultureller Parcours Liebes-Welten“, das im September glanzvoll eröffnet wurde. Daneben wurden auch im vergangenen Jahr erste Initiativen gestartet, um geflüchteten Frauen Zugang zu unseren Angeboten zu ermöglichen. Mit dem Sammeln von Spenden für die Flüchtlinge im Essener „Opti-Park“ haben wir versucht, mit praktischer Solidarität die Ehrenamtlichen zu unterstützen, die mit ihrer Kleiderkammer dafür sorgen, dass die Geflüchteten gut versorgt werden.

Wichtig für uns ist und bleibt, neben dem ständigen Beratungsangebot rund um die Bereiche Sexualpädagogik und Schwangerenberatung / Schwangerschaftskonfliktberatung spezielle Themen und Problemlagen aufzugreifen und passende Angebote für verschiedene Altersgruppen zu entwickeln. Während in der Beratungsstelle im Universitätsklinikum neben der Beratung zur PND auch vermehrt geflüchtete Frauen beraten werden, die nach Geburt ihres Kindes besondere Unterstützung benötigen, hat das Lore-Agnes-Haus die Beratung von LSBTI\*-Menschen vermehrt in den Fokus genommen.

## **WIR DANKEN:**

- allen helfenden Händen, ob ehrenamtlich oder seitens des AWO Bezirksverbandes Niederrhein e.V.
- all den Menschen, die unsere Arbeit mit kleinen und großen Spenden absichern
- allen Spenderinnen und Spendern, die uns helfen „Willkommen-in-Essen“, die Kleiderkammer der Flüchtlingsunterkunft „Opti-Park“ zu unterstützen
- dem Universitätsklinikum der Stadt Essen, für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung unserer Beratungseinrichtung
  
- dem Ministerium für Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die Finanzierung
- der Stadt Essen für ihre Zuschüsse und die gute Zusammenarbeit

## **DIE BERATUNGSSTELLE IM ÜBERBLICK**

### **Träger**

**Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.**

### **Lore-Agnes-Haus**

Beratungszentrum für Familienplanung,  
Schwangerschaftskonflikte und Fragen der Sexualität  
Lützowstraße 32, 45141 Essen

Tel.: 02 01 / 31 05 - 3

Fax: 02 01 / 31 05 - 110

E-Mail: [loreagneshaus@awo-niederrhein.de](mailto:loreagneshaus@awo-niederrhein.de)

Website: [www.lore-agnes-haus.de](http://www.lore-agnes-haus.de)

#### **Öffnungszeiten:**

Montag bis Donnerstag 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Beratungstermine nach telefonischer Anmeldung

Online-Beratung: [www.liebe-lore.de](http://www.liebe-lore.de)

### **Beratungsstelle im Uni-Klinikum**

für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte  
Zentrum für Frauenheilkunde

Hufelandstraße 55, 45147 Essen

Tel.: 02 01 / 7 22 - 16 08

Fax: 02 01 / 7 22 - 16 00

E-Mail: [awo-beratung@uk-essen.de](mailto:awo-beratung@uk-essen.de)

Beratung nach telefonischer Anmeldung

### **Spenden:**

Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus  
Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V.  
Sparkasse Essen  
IBAN DE25 3605 0105 0000 2168 20  
BIC SPESDE33XXX  
Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05  
Konto-Nr.: 216 820

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM LORE-AGNES-HAUS

### **Schwangerschafts(konflikt)-Beratung und Sexualpädagogik**

2 Diplom-Psychologinnen  
2 Diplom-Pädagoginnen  
1 Diplom-Sozialarbeiterin  
1 Diplom-Sozialwissenschaftler  
1 Sexualwissenschaftlerin M.A  
1 Ärztin  
2 Verwaltungsangestellte

### **Youthwork**

1 Diplom-Pädagoge

## MITARBEITERINNEN IN DER BERATUNGSSTELLE IM UNIVERSITÄTS-KLINIKUM (Stand Dez. 2015)

1 Ärztin  
1 Diplom-Psychologin  
1 Verwaltungsangestellte

### **Die Beraterinnen und Berater im Lore-Agnes-Haus**

#### **Stefanie Boos**

Ärztin

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, anonyme Beratung zur vertraulichen Geburt bei verheimlichter Schwangerschaft, medizinische Schwangerenberatung, Verhütungsberatung, Medizinische Beratung, pränataldiagnostische Fragestellungen, Kinderwunschberatung, Sterilisationsberatung, soziale Beratung in der Schwangerschaft  
Schwerpunkte: Alternativmedizinische Konzepte, Akupunktur möglich (entgeltpflichtig), Diaphragmaanpassung möglich (entgeltpflichtig), Frauenspezifische Gesundheitsberatung, Fortbildungen für Fachkräfte, Frauen-Wohlfühl-Gruppe

#### **Barbara Flotho**

Diplom-Psychologin

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, anonyme Beratung zur vertraulichen Geburt, soziale Beratung in der Schwangerschaft, Schwangerschaftsberatung, Sexualberatung, Online-Beratung, Sexualpädagogische Veranstaltungen für Jugendliche und für Eltern

Schwerpunkte: Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, Kurse für Jugendliche (Selbstsicherer werden, Beziehung und Partnerschaft), Fortbildungen für Fachkräfte

#### **David Klöcker**

Diplom-Sozialwissenschaftler

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualpädagogik, Geschlechtsspezifische Arbeit mit Jungen, Gruppenarbeit, Fortbildungen für Fachkräfte  
Schwerpunkte: Beratung LSBTTIQ\* - sexuelle Identität, Coming Out, Informationen für Eltern und Angehörige, Beratung von Jungen und Männern, Beratung von Menschen mit Behinderungen

**Ursula Lehmann**

Diplom-Pädagogin

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, Schwangerenberatung, soziale Beratung in der Schwangerschaft, Sexualpädagogik, Sexualberatung

Schwerpunkte: Frauen und Aids, Sexueller Missbrauch, Sexualität und Alter, Fortbildungen für Fachkräfte

**Werner Maiwald**

Diplom-Pädagoge

Arbeitsbereiche: AIDS-Prävention, Sexualpädagogik, Beratung für Schulen zur Sexualpädagogik, Gruppenarbeit

Schwerpunkte: Arbeit mit Schulklassen, Soziometrie in Schulklassen, Männergruppe

**Meral Renz**

Diplom-Sozialarbeiterin

Arbeitsbereiche: Sexualpädagogik, Schwangerschaftskonfliktberatung, soziale Beratung in der Schwangerschaft, Sexualberatung

Schwerpunkte: Beratung in türkischer Sprache, Interkulturelle Beratung ,Migrantengruppen, Fortbildungen für Fachkräfte, Interkultureller Wanderparcours zur sexuellen Gesundheit

**Nicola Völckel**

Diplom-Psychologin, Leitung

**Katinka Vooren**

M.A. Sexualwissenschaftlerin

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, anonyme Beratung zur vertraulichen Geburt bei verheimlichter Schwangerschaft, Online-Beratung, Sexualpädagogik, Beratung von Menschen mit Behinderungen

Schwerpunkte: Arbeit mit Menschen mit Behinderungen

**Sekretariat / Verwaltung**

Brigitte Bertram

Hava Ibis

**Die Beraterinnen der Beratungsstelle in der Frauenklinik des Universitätsklinikums Essen**

**Dr. med. Nadia Heming**

Ärztin

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, anonyme Beratung zur vertraulichen Geburt bei verheimlichter Schwangerschaft, Schwangerenberatung, soziale Beratung in der Schwangerschaft und nach der Geburt, Krisenintervention, Beratung zu Familienplanung

Schwerpunkte: Beratung rund um Pränataldiagnostik, Beratung zu ungewollter Kinderlosigkeit, Trauerbegleitung

**Perihan Sürücü-Gebhart**

Diplom-Psychologin

Arbeitsbereiche: Schwangerschaftskonfliktberatung, anonyme Beratung zur vertraulichen Geburt bei verheimlichter Schwangerschaft, soziale Beratung in der Schwangerschaft, Beratung zu Familienplanung

Schwerpunkte: Beratung in türkischer Sprache, Interkulturelle Beratung, Gruppenangebot in türkischer Sprache

**Sekretariat / Verwaltung**

Annegret Voß



Das Team und freiwillige HelferInnen im August 2015, „Unser Haus ist offen“

## WEITERBILDUNGEN

Alle Mitarbeiterinnen haben an Weiterbildungen teilgenommen.

Zur internen Weiterqualifizierung und Qualitätssicherung dienen:

- wöchentliche Teamsitzungen
- Fallbesprechungen
- Teamsitzungen speziell für die SchwangerschaftskonfliktberaterInnen

### **Folgende externe Fortbildungen wurden 2015 von einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht:**

- Qualifizierung zur Beratung zur vertraulichen Geburt
- Weiterbildung „Paare in der Schwangerschaftskonfliktberatung“
- Sexualpädagogische Arbeit zum Thema „Liebe, Sex und Internet“
- Sprachkurse (englisch bzw. französisch) für fremdsprachiges Klientel
- „Grundqualifizierung für die Schwangerschaftskonfliktberatung“
- Fachtagung des Netzwerkes gegen Selektion durch PND „Alles selbst bestimmt“ - Sexualität und Lernbehinderung / geistige Behinderung
- Systemische Beratung in der sozialen Arbeit – zertifiziert durch die dgssa
- Einführung in die Voraussetzungen zum Elterngeldbezug und zu den Möglichkeiten der Elternzeiteinteilung
- ärztliche Fortbildung zu allgemein-medizinischen Themen:  
-Standards der Archivierung von Proben nach sexualisierter Gewalt, Einordnung und Behandlung menschlicher bzw. tierischer Bissverletzungen (Abgrenzung bei Kindesmisshandlung), Impfmanagement, Depression, Arbeitsschutz in der „Praxis“, Kommunikation, Notfallmanagement in einer akuten Situation in der Beratungsstelle/am Arbeitsplatz, berufliche Kooperation zwischen ÄrztIn und NichtmedizinerIn
- Fachtagung „Psychische Erkrankung und Elternschaft – Auswirkungen auf das Fürsorgeverhalten der Eltern und die Bindungsentwicklung der Eltern“
- EMDR Trauma-Fortbildung
- Austausch türkisch-sprachiger PsychotherapeutInnen / psychosozialer BeraterInnen
- „Wege aus der Krise“ - Sexualität in islamischen Kulturen
- „Sono-Café“ in der Essener Uniklinik,
- Fachtagung des Netzwerkes „Frühe Hilfen Essen“ zum Thema: Hilfen für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder
- Youth-Work Fachtagung "Dein Leben - deine Lust"
- Fachforum / Werkstattgespräch "Digitale Welten, reale Räume von Jungen"
- ajs NRW e.V. „Cybermobbing begegnen – Methoden und Ansätze“
- Kinderschutzbund NRW Fachtag ‚Schützen oder Stärken‘
- Fachforum / Werkstattgespräch "Digitale Welten, reale Räume... und Jungen\* ?!"
- Sex, Lust und Leidenschaft mit HIV – darum ging es bei der 4.Fachtagung XXelle LIVE
- Fachforum Geschlecht, Gewalt, Depression – Risiken, Ressourcen, Resilienzen

## UNSERE GESCHICHTE und unser SELBSTVERSTÄNDNIS

Mit der Änderung des § 218 StGB im Jahre 1976 gab der Gesetzgeber Frauen die Möglichkeit, bei Vorliegen bestimmter, im Gesetz benannter Gründe, eine ungewollte Schwangerschaft straffrei abubrechen. Voraussetzung dafür war neben der ärztlichen Indikationsstellung eine Pflichtberatung. Ein flächendeckendes Netz aus Beratungsstellen gab es zu dieser Zeit noch nicht, was Frauen ihre Notlage weiter erschwerte.

Am Ende vieler heftiger Diskussionen und leidenschaftlichen Engagements entstand in Essen unter massiven Protesten das Modellprojekt 'Institut für Schwangerschaftskonflikte', das von Bund, Land und Kommune gefördert wurde. Im Sinne eines ganzheitlichen Angebots hatte es sich die AWO Bezirksverband Niederrhein zur Aufgabe gemacht, neben gesetzlich vorgeschriebener Beratung und ärztlicher Indikationsstellung bei Schwangerschaftskonflikten auch sexualpädagogisch und sexualberaterisch zu arbeiten.

Mit einem gemischtgeschlechtlichen, interdisziplinär arbeitenden Team aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Pädagogik und Sozialarbeit startete das Projekt 1983. Noch im gleichen Jahr wurde aus dem 'Institut für Schwangerschaftskonflikte' das Beratungszentrum für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte und Fragen der Sexualität'. Kindern und Jugendlichen, Frauen und Männern aller sozialen Schichten und Nationalitäten stand nun eine Einrichtung für alle Fragen und Probleme zu den Themen Sexualität, Familienplanung, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte offen.

Darüber hinaus war es von Beginn an ein Anliegen des Lore-Agnes-Hauses, auch auf sozialpolitischer Ebene tätig zu werden, sich über den Einzelfall hinaus für die Belange von Frauen in Not- und Krisensituationen einzusetzen und einen Beitrag zu strukturellen Veränderungen zu leisten. Offener und differenzierter Umgang mit 'Tabuthemen' wie AIDS, sexueller Missbrauch, Sexualität und Behinderung verhalf dem Beratungszentrum zu fachlicher Bedeutung und Anerkennung weit über die Grenzen Essens hinaus.

Die von Beginn an breit gefächerte Arbeit des Lore-Agnes-Hauses hat sich stetig weiter entwickelt. Dabei musste sich die Beratungsarbeit bei Schwangerschaftskonflikten mehrfach einer veränderten Gesetzgebung anpassen - zuletzt im Zuge der Änderungen im Schwangerschaftskonfliktgesetz zu Schwangerschaftsabbrüchen mit medizinischer Indikation vom Januar 2010.

## GRUNDSÄTZE und ZIELE

Inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Themenbereiche Sexualität, Familienplanung und Schwangerschaft. Unsere Angebote und Leistungen leiten sich ab aus

- AWO-spezifischen Grundsätzen
- gesetzlichen Vorgaben
- Richtlinien der öffentlichen Förderung unserer Arbeit.

Motivation und Ziele der AWO sind in ihrem Grundsatzprogramm formuliert. Die Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit bilden die sozialpolitische Basis für die Ausrichtung der Arbeit und sind Grundlage der Zielsetzung des Lore-Agnes-Hauses. Das bedeutet:

- Wir nehmen Frauen und Männer mit ihrer Verantwortung und ihrem Recht auf Selbstbestimmung ernst, stärken ihre Ressourcen und unterstützen sie bei ihren eigenständigen Entscheidungen

- Wir treten ein für das Recht von Frauen und Männern, über ihre Sexualität, Fortpflanzung und die von ihnen gewählte Lebensform selbst zu entscheiden.
- Wir setzen uns ein für die Gleichstellung von Frau und Mann und tragen dazu bei, dass der Anspruch von Frauen auf gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft eingelöst wird.
- Mit unseren Angeboten unterstützen wir in besonderem Maße sozial benachteiligte und diskriminierte Menschen in unserer Gesellschaft.
- Wir fördern Akzeptanz und Toleranz und setzen uns dafür ein, dass niemand aufgrund seiner sexuellen Orientierung und Identität, ethnischen Herkunft, Religion, Behinderung, seines Geschlechts oder Alters diskriminiert wird.

Die Pflichtberatung im Schwangerschaftskonflikt widerspricht dem Selbstverständnis der AWO und ihrem Verständnis von Beratung, das von einem + umfassenden Selbstbestimmungsrecht und der Selbstverantwortung der Ratsuchenden ausgeht. Die AWO setzt sich dafür ein, dass Beratung freiwillig wird und der Paragraph 219 (ehemals 218) aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wird.

Ziel des Lore-Agnes-Hauses ist es, Menschen jeden Alters darin zu unterstützen

- Krisen, Probleme und Konflikte im Zusammenhang mit Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung zu bewältigen
- die eigene sexuelle Identität zu entwickeln und die anderer Menschen anzuerkennen
- eine selbstbestimmte, verantwortungsvolle und lustvolle Sexualität zu leben
- gewaltfrei mit sich und anderen Menschen umzugehen.

Wir fördern die Kommunikationsfähigkeit über Sexualität und tragen mit Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit zu einer offenen Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität in seiner gesamten Bandbreite bei.

## **UNSERE ARBEITSWEISE**

Wir arbeiten:

- interdisziplinär
- So, wie menschliche Sexualität und Fragen der Familienplanung nur aus einer ganzheitlichen Perspektive zu begreifen sind, setzt sich auch die fachliche Kompetenz der AWO Beratungsstellen in Essen aus dem Wissen verschiedener Disziplinen zusammen.
- befähigend
- Wir unterstützen unsere Klientinnen und Klienten durch Information, Begleitung und Beratung, ihre Fähigkeiten zu nutzen und zu erweitern, um selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen. Wir ermutigen dazu, vorhandene Rechte in Anspruch zu nehmen.
- respektvoll
- Wir nehmen die Fragen und Anliegen unserer Klientinnen und Klienten ernst und begegnen ihnen mit Respekt. Hierzu zählt u.a. auch die absolute Achtung der Verschwiegenheitspflicht.
- Vernetzt, für uns ist die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen wichtig: Wir sind Mitglied in regionalen und bundesweiten Netzwerken
- Interkulturell und inklusiv: Jede/r und Jeder ist uns mit seiner Geschichte und seinen Fähigkeiten individuell willkommen.

## **UNSERE ARBEITSBEREICHE**

### **Familienplanung**

Mag der Begriff „Familienplanung“ auch antiquarisch klingen, die Frage „Kinder oder keine Kinder“ bleibt immer aktuell. Neben der Frage, welche individuelle Verhütung zur Lebenssituation passt, beraten wir unter anderem zu den Themen:

- Unerfüllter Kinderwunsch
- "Pille danach", bzw. „Spirale danach“ und deren Wirkungsweise
- Anpassung von Diaphragmen

Wir haben im Jahr 2015 einen Verhütungsmittelkoffer zur Ausleihe neu bestückt.

### **Beratung in der Schwangerschaft**

Eine Schwangerschaft bringt viele Veränderungen und Fragen mit sich. In der Einzel- oder Paarberatung sind erfahrene Fachkräfte ansprechbar, auch für eine kontinuierliche Begleitung. Wir verstehen uns als Anlaufstelle zur allgemeinen Orientierung und stehen insbesondere für folgende Themen zur Verfügung:

- Informationen zu finanziellen Hilfen
- Informationen zu rechtlichen Fragen wie Vaterschaftsanerkennung, Unterhalt und Regelungen des Sorgerechts
- Schwangerschaft und Geburt
- Psychosoziale Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik
- Beratung bei Konflikten mit Partnern, Arbeitgebern bzw. Eltern im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft

### **Ungeplante Schwangerschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung**

In die Konfliktberatung in unseren Beratungseinrichtungen kommen einerseits Frauen und Paare, die sich nicht sicher sind, ob sie unter ihren Lebensumständen, in ihrer Beziehung und bei ihren finanziellen Verhältnissen „Ja“ zu einem Kind sagen können. Andererseits kommen viele Frauen oder Paare, die sich bereits über ihre Entscheidung zum Schwangerschaftsabbruch im Klaren sind und die Beratung als gesetzliche Vorschrift wahrnehmen müssen.

Inhalte dieser Gespräche sind alle Themen, die die Ratsuchenden beschäftigen und deren Klärung sie bei einer für sie verantwortlichen Entscheidung unterstützen. Das können z. B. Informationen zu finanziellen Hilfen oder Unterbringungsmöglichkeiten sein, aber ebenso die bisherige Beziehungssituation und ihre Perspektiven, Erfahrungen als Alleinerziehende oder Möglichkeiten eines Schwangerschaftsabbruchs. Die beiden AWO Beratungsstellen in Essen können als staatlich anerkannte Beratungsstellen nach abgeschlossener Beratung die für einen Schwangerschaftsabbruch notwendige Beratungsbescheinigung ausstellen.

### **Begleitung nach der Schwangerschaft**

Bei Bedarf begleiten wir Frauen oder Paare auch über längere Zeit in den ersten Jahren mit ihrem Kind oder nach einem Schwangerschaftsabbruch.

## **Sexualberatung / LSBTI\*-Beratung**

Wir beraten zu allen Themen, die sich rund um das Thema Sexualität / Sexuelle Orientierung ergeben, und verweisen bei Bedarf weiter. Ob Paarprobleme, „Seksucht“, Coming-out-Prozesse oder Transsexualität. Wir bieten „Betroffenen“ sowie deren Umfeld kompetente Beratung.

## **Sexualpädagogik**

Sexualität im weitesten Sinne ist ein wichtiges Thema für Kinder und Jugendliche. Ihnen fehlen jedoch häufig altersgemäße Antworten und kompetente AnsprechpartnerInnen, die Wissen zur Verfügung stellen und Orientierung bieten. Wir arbeiten daher in sexualpädagogischer Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Insbesondere ist die Arbeit mit Schulklassen ein Schwerpunkt unserer Arbeit, die durch unseren Youth-Worker koordiniert wird, insbesondere wenn die Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten im Mittelpunkt des Angebotes steht. Wir beteiligen uns darüber hinaus an stadtweiten Aktionen, die in Kooperation mit anderen Beratungseinrichtungen wie der Caritas-Aidsberatung, der AIDS-Hilfe Essen oder der evangelischen Schwangerschaftsberatungsstelle. Hierzu zählen Schulaktionen im Rahmen des Welt-AIDS-Tages, oder ein Peer-Projekt.

Inhaltlich arbeiten wir mit den Kindern und Jugendlichen zu folgenden Themen:

- Körper und Sexualität
- Schwangerschaft und Familienplanung
- Sexuelle Orientierung
- Gefühle, Beziehungen und Partnerschaft
- Prävention von HIV und anderen Sexuell übertragbaren Krankheiten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Situations- und Prozessorientierung. Unsere Ziele sind:

- Alters- und entwicklungsangemessen zu informieren
- zu helfen, ein positives Gefühl zu sich und dem eigenen Körper aufzubauen
- zu unterstützen, neues Wissen in Bezug zu setzen oder in eigene Erfahrungen zu integrieren
- Bedürfnisse zu erkennen und Grenzen zu setzen
- Akzeptanz und Toleranz für unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebensweisen zu fördern
- Wissen im Bereich Schutz und Verhütung zu vermitteln.

Wir arbeiten deshalb ganz konkret mit den Fragen und Themen der beteiligten Jungen und Mädchen und gehen individuell auf jede Gruppe ein.

Im Rahmen der Sexualpädagogik bilden wir auch PädagogInnen der unterschiedlichsten Einrichtungen wie Kita, Schulen, Jugendhilfe usw. zu Sexualerziehung und Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch fort. Elternabende zu den Themen in Kitas und Schulen sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Ebenso können sich Fachkräfte beraten

lassen bei Situationen, die sie nicht genau einordnen können oder bei denen sie vermuten, dass ein Kind sexuell missbraucht wird.

### **Sexuelle Bildung für Menschen mit Einschränkungen**

Unter dem Begriff „Sexuelle Bildung“ wird seit einigen Jahren anerkannt, dass Information und Begleitung zum Thema Sexualität nicht allein für Kinder und Jugendliche wichtig sind, sondern auch erwachsene Menschen unterschiedlichen Bildungsbedarf haben.

Wir bieten im Bereich sexuelle Bildung verschiedene Angebote für eine breitgefächerte Zielgruppe: Für erwachsene Menschen mit Einschränkungen bieten wir Gruppenarbeit zu Themen wie:

- Körper und Sexualität
- Kinderwunsch und Elternschaft
- Verhütung und STI
- Beziehung und Partnerschaft
- Sexuelle Orientierung.

Für PädagogInnen aus der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderung, die mehr Sicherheit im Umgang mit ihrer Zielgruppe in Bezug auf Sexualität gewinnen möchten und / oder selbst sexualpädagogisch aktiv werden möchten, bieten wir Einzel- und Teamberatung und Fortbildung für Fachpersonal an.

Außerdem können Menschen mit Einschränkungen zu uns in die Beratungsstelle kommen und sich direkt zu allen Themen rund um Körper, Liebe, Beziehungen und Sexualität beraten lassen. Das Angebot gilt für Einzelpersonen, wie auch für Paare. Wenn gewünscht dürfen betreuende Personen mitgebracht werden. Das Team besteht aus einer Frau und einem Mann, so dass es möglich ist geschlechtersensibel beraten zu werden.

### **Fortbildungen und Inhouse-Schulungen**

Für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie z.B. Lehrer und Lehrerinnen, Erzieherinnen und Erzieher, Beraterinnen und Berater, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bieten wir Fortbildungen und Inhouse-Schulungen rund um die Themen Sexualität und Familienplanung an.

Jährlich bieten wir in Zusammenarbeit mit der AWO Bundesakademie an verschiedenen Orten in Deutschland die Grundqualifizierungen „Schwangerschaftskonfliktberatung“ und „Sexualpädagogik – Methoden und Materialien“ als offene Seminare an.

Wir bieten zur Zeit folgende Themen für Inhouse-Schulungen an:

- Sexuelle Entwicklung in Kindheit und Jugend
- Sexualerziehung in der Kita
- Sexualpädagogik - Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen
- Interkulturelle Sexualpädagogik
- Liebe, Sex und Internet – Jugendliche und die neuen Medien
- Sexuelle Übergriffe – Prävention und Intervention
- Warnsignale und Gewalt in Beziehungen von Jugendlichen

- Verhütungsmittel - Update für Beraterinnen
- Weitere Themen auf Anfrage

Das Programm der Fortbildung passen wir jeweils in Absprache mit den Auftraggeberinnen bzw. Auftraggebern an die Bedürfnisse der Zielgruppe an.

### **Beratungsangebote für Migrantinnen und Migranten**

Unsere Angebote richten wir interkulturell aus. Der Interkulturelle Parcours „Liebes-Welten“ steht dafür, dass wir uns diesbezüglich weiterentwickeln als Team und Angebote schaffen, die es Menschen erleichtern, unsere Angebote wahrzunehmen und sich von ihnen angesprochen zu fühlen.

Unsere interkulturelle Arbeit orientiert sich an folgenden Werten:

- **Zielgruppenorientierung**  
Seit der Gründung des Beratungszentrums ist eine Fachkraft mit einem Migrationshintergrund im Team vertreten, um die Migrantinnen und Migranten besser erreichen zu können.  
Sexualpädagogik für Migrantinnen und Migranten ist ein fester Bestandteil unserer Angebote. Zudem achten wir auf die geschlechtsspezifischen Fragen und arbeiten in geschlechtsgemischten Teams.
- **Niederschwelligkeit**  
Unsere Angebote sind niederschwellig und aufsuchend, damit wir die Menschen in ihren Lebensräumen antreffen. So können wir auch die Personen erreichen, die von den herkömmlichen Angeboten nicht ausreichend erreicht werden oder nicht selbstständig den Weg zu uns finden.  
Wir sind in Frauen- und Mädchengruppen, Moschee- und Kirchengruppen, Stadtteilgruppen, Elterngruppen von Kitas und Schulen, berufsbildende Einrichtungen/Betriebe etc. präsent.
- **Ganzheitlichkeit**  
Um unsere Angebote ganzheitlich zu gestalten, führen wir im Kindergartenbereich Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher und Eltern mit Migrationshintergrund durch. So wird vermittelt, dass die erziehenden Personen voneinander erfahren, wie sie in der Sexualaufklärung vorgehen und Ihre Herangehensweisen aufeinander abstimmen können, damit Konflikte in diesem Bereich nicht auf den Rücken der Kinder ausgetragen werden. In Grundschulen bieten wir Elternarbeit an, um Unsicherheiten und Vorurteilen zu begegnen.  
Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen richtet sich unser Augenmerk auf deren Lebenszusammenhänge, damit eine lebensnahe, bedürfnisorientierte Herangehensweise für die Sexualpädagogik möglich wird.
- **Kultursensibilität**  
Wir sind stets bestrebt, Themen der sexuellen Gesundheit zielgruppengerecht anzupassen und zu erarbeiten und ermöglichen die Aufarbeitung von Tabus und Vorurteilen. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Vermittlung eines sensiblen, differenzierten und kompetenten Umgangs mit dem Thema Sexualität und unterschiedliche Lebensweisen. Dazu zählen auch Prävention unerwünschter Schwangerschaften, Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten und Förderung von Toleranz und Gleichberechtigung innerhalb der Geschlechterrollen.
- **Partizipation**  
Unseren Auftrag der sexuellen Gesundheit für Bürgerinnen und Bürger nehmen wir

ernst und versuchen, dass möglichst alle daran teilhaben und gehen auf die spezifischen Bedürfnisse und Erfordernisse ein.

- **Arbeit im Netzwerk**

Wir arbeiten eng mit den Beratungsstellen und Institutionen, die mit Migrantinnen und Migranten arbeiten, zusammen. Die Netzwerkarbeit ermöglicht die sinnvolle Koordination oder Weitergabe an die richtigen Stellen.

## BILDUNGSARBEIT UND VORTRAGSTÄTIGKEIT

Die Fachkräfte des Lore-Agnes-Hauses und der AWO Beratungsstelle in der Universitätsfrauenklinik sind auch regelmäßig als ReferentInnen und Vortragende aktiv.

Hier findet sich eine Liste ausgewählter Vortrags und ReferentInnentätigkeiten, die sich im Umfang zwischen kurzen Impulsvorträgen und einer einwöchigen Intensivausbildung bewegen.

- Zwei sexualpädagogische Fortbildungen für MitarbeiterInnen der Suchthilfe
- Sexualpädagogische Fortbildung für die Jugendhilfe für MitarbeiterInnen aus Jugendzentren und offenem Ganztage
- Fortbildung für FerienbetreuerInnen des AWO Jugendwerks zu Jugendsexualität und sexuellen Grenzüberschreitungen
- Fortbildungen für Honorarkräfte des Peer-Projekts zur STI-Prävention des Essener Arbeitskreises Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit. Themen: sexuelle übertragbare Infektionen und Kommunikation über sexualitätsbezogene Themen
- Fortbildung für Honorarkräfte für eine sexualpädagogische Veranstaltung mit SchülerInnen am Welt-Aids-Tag
- Fünftägige Fortbildung „Grundqualifizierung für die Schwangerschaftskonfliktberatung“ für den AWO Bundesverband
- Juleica-Fortbildung „Sexualität und sexuelle Übergriffe“ für ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Jugendhilfe
- LehrerInnen-Fortbildungen zu Prävention von und Intervention bei sexuellem Missbrauch im Rahmen des Projektes „Echt Klasse“
- Fortbildungen von KollegInnen des Essener Arbeitskreises Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit zum Thema „Liebe, Sex und Internet“
- Fortbildung von Tagesmüttern verschiedener Träger zu Sexualerziehung und Prävention von sexuellem Missbrauch
- Fortbildung der BuFDi's und FSJ'ler zu Vorkommen von Sexualität und sexuellen Grenzverletzungen und Umgang damit in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld
- Workshop für Studierende der sozialen Arbeit zu Sexuellem Missbrauch – Prävention und Intervention
- Schulung für TeamerInnen zu den Stationen des interkulturellen Parcours
- Verhütungsmittel-Schulung für Fachkräfte der Essener Schwangerschaftsberatungsstellen.
- Die Eltern mit ins Boot holen - Sexualpädagogik im interkulturellen Kontext Fachkongress Kinderschutz-Zentren
- interkulturelle Aspekte in der Sexualpädagogik, Fachkräfteveranstaltung in Wuppertal
- Experte in einer Podiumsdiskussion bei einer Hebammenveranstaltung in Bochum
- Zwei Fortbildungen für Teams von Kindertagesstätten zu Sexualerziehung in der Kita
- Fortbildung des Teams einer Jugendwohngruppe zu Intervention bei sexuellem Missbrauch
- Fortbildung bei profamilia in Niedersachsen zum Thema „muttersprachliche Beratung“

## INFORMATIONEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Lore-Agnes-Haus sieht es als seine Aufgabe an, zu gesellschaftspolitischen Entscheidungsprozessen Stellung zu nehmen, die seine Ziele und Arbeit tangieren. Wir sind laut und präsent. Wir treten ein für das Recht von Frauen und Männern auf selbstbestimmte Liebes- und Partnerschaftsverhältnisse und auf eine selbstbestimmte Familienplanung.

In der Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstellen ist zu unterscheiden zwischen Informationsveranstaltungen zu verschiedenen inhaltlichen Themen, Infoständen und der Betreuung von BesucherInnen (Gruppen) mit Informationen zu unserem gesamten Angebot, Bereitstellung von Informationen im Internet und Medienkontakten zu verschiedenen Anlässen.

- Information innerhalb der AWO. Neben der Information der „Öffentlichkeit“ ist es uns immer wichtig, auch innerhalb der AWO unsere Themen zu platzieren. Viele Beiträge in der Mitarbeiterinformation sowie Präsenz bei innerverbandlichen Veranstaltungen, auch des Kreisverbandes Essen, ist uns deshalb auch im Jahr 2015 besonders wichtig gewesen.

Im Januar 2015 wurde die neue Internetseite des AWO Lore-Agnes-Hauses und der Beratungsstelle im Universitätsklinikum freigeschaltet ([www.lore-agnes-haus.de](http://www.lore-agnes-haus.de)). Im modernen Design und auf dem Stand der Technik präsentieren sich die Einrichtungen nun zeitgemäß nach außen. 6 MitarbeiterInnen wurden geschult, um die Seite zu pflegen und auszubauen. Insgesamt eine Erfolgsgeschichte: 2015 griffen 5400 sog. „eindeutige BesucherInnen“ auf unsere Seite zu. Plan für 2016 ist der Ausbau der Mehrsprachigkeit sowie der Angebote in leichter Sprache. Neben Informationen rund um unsere konkrete Arbeit ermöglicht uns die Internetseite auch, zu aktuellen Entwicklungen Stellung zu beziehen und Hintergrundinformationen zu liefern.

- Öffentlichkeitswirksame Aktionen gehören zum Jahresprogramm des Lore-Agnes-Hauses. Dazu gehört:
  - Die jährliche Öffnung des „Café Lila-Lore“ zum Weltfrauentag. Diese Aktion war auch 2015 gut besucht
  - Die Weiberfastnachtsaktion: Mitarbeiterinnen des AWO Lore-Agnes-Hauses informieren in der Essener Innenstadt über „Die Pille danach“ und verteilen Kondome.
  - Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie Gesundheitstagen, Interkulturellen Stadtfesten usw.
  - Präsenz im Netzwerk frühe Hilfen und Mit-Ausstellerin auf einem „Markt der Möglichkeiten“ aller Angebote im Bereich Frühe Hilfen in Essen (organisiert durch das Jugendamt)
  - Das Projekt „Interkultureller Mitmachparcours „Liebes-Welten“ haben wir vielfach der Fachöffentlichkeit im Laufe seiner Entstehung präsentiert und zudem im Herbst 2015 mit einer großen, landesweit wahrgenommenen Veranstaltung“ wirkungsmächtig eröffnet
  - Und nicht zuletzt haben wir uns durch die Aktion „Unser Haus ist offen“ als Akteur im Stadtteil präsentiert.

Unser Pressespiegel findet sich im Anhang.

## NETZWERKARBEIT

Die Beratungsarbeit ist eingebunden in ein Netz medizinischer und psychosozialer Einrichtungen. Dies ist wichtig für die politische Arbeit, besonders aber für unsere Dienstleistungen, zu denen zum Beispiel Hilfe bei der Suche nach Therapiemöglichkeiten, Vermittlung von Beratung und Unterstützung durch Behörden und andere Einrichtungen oder Fachleute gehören.

Insbesondere gibt es im Einzelfall Kooperation mit verschiedenen Ämtern, z.B. dem Jobcenter, dem Jugendamt, mit Ärztinnen, mit anderen Beratungsstellen, z.B. „Frauen helfen Frauen“, Diestel e.V., Kinderschutzbund, sowie allen Einrichtungen der Familienbildung und -beratung.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit ist durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Arbeitskreisen sichergestellt:

- Arbeitskreis Sexualpädagogik Essen
- Arbeitskreis Sexualpädagogik AWO im Niederrhein
- AK Schwangerschaftsberatung örtlich, Essen
- AK Schwangerschaftsberatung AWO im Niederrhein
- Arbeitskreis Sexualpädagogik und Migration
- AK EMI (Essener Migrationsarbeit interaktiv)
- AK Horizont – Essener Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Überregionaler Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Lokales Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Runder Tisch „Vertrauliche Geburt“
- LAG Frauen und AIDS
- Landesweiter AK Youth-Work

Darüber hinaus pflegen wir Kontakte im politischen Bereich, um unsere Inhalte zu vertreten und bekannt zu machen und neue Anregungen zu erhalten.

## STATISTIK 2015

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Beratungen im Lore-Agnes-Haus (LAH) und in der Uni-Beratungsstelle (UNI) sowie über die sexualpädagogischen Gruppenangebote und die Youth-Work Angebote. Dabei entspricht die Aufteilung in Fallgruppen und Beratungsinhalte dem Berichtswesen des Landes NRW, mit dem wir seit 2002 unsere Arbeit dokumentieren.

	LAH	UNI	Gesamt
<b>Beratungsfälle</b>	<b>1.825</b>	<b>779</b>	<b>2.604</b>
<b>Schwangerschaftskonfliktberatungen nach §§5/6</b>	<b>710</b>	<b>202</b>	<b>912</b>
<b>Beratungen zu Sexualaufklärung, Familienplanung, Verhütung und Schwangerschaft nach §2</b>	<b>1.115</b>	<b>577</b>	<b>1.685</b>
<b>Anlass der Erstberatung nach §2</b>			
• Schwangerschaftsberatungen	168	76	244
• Sexual- und Partnerschaftsberatungen	277	5	282
• Familienplanungs-, Kinderwunsch- und Verhütungsberatung	90	16	106
• Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik	3	59	62
• Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt	7	170	177
• Beratung nach § 2 Abs.4 SchKG (Wunsch nach Kindsabgabe ohne Preisgabe der Identität)	3	5	8
• Nachgehende Beratung und Begleitung nach Fehlgeburt und Totgeburt/ Abbruch/ Kindstod	8	19	27
• Sexualaufklärung / Sexualpädagogik	295	0	295
• Sonstiges	34	3	37
<b>Art der Beratung nach §2</b>			
• Face-to-face-Beratungen	710	506	1.216
• Beratungsgespräch telefonisch	232	67	299
• E-Mail bzw. Online-Beratungen	173	4	177
• Informationskontakte	54	188	242

**Gruppenangebote 2015**

	<b>LAH</b>	<b>UNI</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Anzahl der Gruppenveranstaltungen gesamt</b>	252	3	255
TeilnehmerInnenzahl gesamt	2.321	44	2.365
Arbeitsbereich Sexualpädagogik	189	0	189
Arbeitsbereich Schwangerschaft bzw. Geburt	5	0	5
Arbeitsbereich Mütter und Väter mit Kindern bis zum vollendeten 3. Lebensjahr	9	0	9
Arbeitsbereich für besondere Zielgruppen (Menschen mit Behinderung, Menschen mit Zuwanderungshintergrund)	39	3	42
Sonstige Gruppenveranstaltungen	7	0	7
Netzwerk früher Hilfen nach BKiSchG	3	0	0

**Youth-Work Gruppenveranstaltungen**

Gruppen insgesamt	130
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulklassen</li> <li>• Außerschulisch</li> <li>• Multiplikatoren</li> </ul>	<p>78</p> <p>26</p> <p>26</p>
Anzahl der erreichten Personen	2.355
Großveranstaltungen	4

## **EINBLICK IN DIE ARBEIT**

Mit den folgenden Schlaglichtern werden ausgewählte Aspekte der Arbeit im Jahr 2015 exemplarisch beleuchtet.

## Schlaglicht: Der Interkulturelle Mitmachparcours Liebes-Welten für (junge) erwachsene MigrantInnen und Flüchtlinge in Essen.



Die Beratung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist prägend für das Lore-Agnes-Haus seit dessen Gründung im Jahr 1983 und ist dort seitdem fest personell verankert.

In der Stadt Essen erreichen die Vorsorgeangebote Menschen mit Migrationshintergrund weiterhin nicht so gut wie Menschen ohne Zuwanderungsgeschichte. Ziel des Projektes ist es somit, ein niederschwelliges Angebot zu schaffen, das Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ermuntert, Beratungs- und Präventionsangebote wahrzunehmen. Das Rahmenkonzeptes „HIV, STI, Sexuelle Gesundheit und Migration in Essen“ aus dem Jahr 2013 ist somit Grundlage für die Entwicklung des interkulturellen Parcours „Liebes-Welten“ gewesen.

Gefördert von der Stadt Essen und in allen Projektphasen unterstützt durch den vom örtlichen Gesundheitsamt koordinierten AK "Sexuelle Gesundheit und Migration" wurde der Parcours im Oktober 2015 eröffnet.

Die Projektidee lässt sich so darstellen: 35 TeamerInnen mit Migrationshintergrund führen Gruppen durch vier Stationen eines Mitmach-Parcours - in der bevorzugten Sprache der Teilnehmenden.



Es ist Ziel von „Liebes-Welten“, ein ergänzendes Präventionsangebot in Essen anzubieten, das mit Freude und Leichtigkeit wichtige Themen in den Fokus rückt. Dazu gehören z.B. Aspekte wie Werte und Normen, Familienplanung, Schwangerschaft, Verhütung, sexuell übertragbare Krankheiten, Körperwissen, Abbau gesellschaftlicher und familiärer Tabus, Umgang mit Sexualität sowie Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen.

Darüber hinaus sollen Präventionsangebote in Essen bekannt gemacht werden. Der Parcours erfüllt eine Brückenfunktion: zum einen, um umfassend Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu erreichen, aber auch, weil er diese für Beratungs- und Präventionsangebote zu begeistern weiß.



Im Projektverlauf bis Dezember 2015 wurden die vier Stationen des Parcours entwickelt und hergestellt sowie bereits 35 TeamerInnen und Teamer geschult, die unsere Besucherinnen und Besuchern individuell, kultursensibel und in 50 Sprachen begleiten können. Es wurden 15 Parcours durchgeführt.



Weitere Kooperationspartner aus Essen sind:

- AIDS-Hilfe Essen e.V.
- Caritas-Aidsberatung, Caritasverband für die Stadt Essen e.V.
- Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität
- Fach- und Beratungsstelle Nachtfalter, Caritasverband für die Stadt Essen e.V.
- Stadt Essen, Gesundheitsamt - Beratungsstelle zu HIV/ AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen



unterstützt durch Mittel der Stadt Essen  
Strategiekonzept interkulturelle Orientierung

Das Projekt ist online erreichbar unter  
[www.liebes-welten.de](http://www.liebes-welten.de) (auch mit vielen anschaulichen Fotos)  
[www.lore-agnes-haus.de](http://www.lore-agnes-haus.de);

N. Völckel

## Schlaglicht: Aktionen zum 28. Welt-Aids-Tag 2015 im Essener Cinemaxx

Am 01.12.2015 veranstaltete das Lore-Agnes-Haus der Arbeiterwohlfahrt in Kooperation mit dem Essener Arbeitskreis Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit den 28. Welt-Aids-Tag 2015.

Erreicht wurden 340 SchülerInnen der Jahrgangsstufe 8 -10 und deren begleitende PädagogInnen im Essener Cinemaxx mit einem Markt der Möglichkeiten und zwei Filmvorführungen.

Am Weltaidstag fanden sich Schülerinnen und Schüler im Cinemaxx ein, um an 12 unterschiedlichen Info- und Aktionsständen über Sexualität, Liebe und Partnerschaft, sowie über HIV/Aids und sex. übertragbare Krankheiten Informationen zu erhalten und sich an Mitmachaktionen beteiligen.

Den Jugendlichen wurde dabei ein reichhaltiges Infotainment geboten:

Scenokästen zu HIV / AIDS, Grabbelsack, Pinnwand „Liebe ist...“, Glücksrad:

Homosexualität, Verhütungsstraße, Nasenmännchen, „Wer wird Millionär?“ - Quiz,

Penisparade, Kondominfos, Kondompumpe mit Quiz, Kondomkino im Karton, Montagsmaler, Scenokästen HIV/Aids, Internet: gut zu wissen.

Unterstützt wurden wir durch geschulte Honorarkräfte aus dem gemeinsamen Peerprojekt gegen HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen in der Essener Innenstadt im Sommer 2015.

Für die Klassen gab es nach Durchlaufen unseres Rahmenprogramms in zwei Durchgängen nach einander die Filmvorstellung "**Einfach zu haben**" – eine unterhaltsame, bei Jugendlichen beliebte und auch jugendgerechte Erzählung über die Macht von guten und schlechten Ruf und von Gerüchten, mit denen das zuvor sehr unauffällige Dasein von Olive (Emma Stone), einer unscheinbaren Highschool-Schülerin, über Nacht auf den Kopf gestellt wird, als sie die Gerüchteküche entschlossen dazu nutzt, ihren sozialen Status mit anscheinend ganz besonderen Dates zu verbessern....!

Die Inszenierung wichtiger Themen in Verbindung mit einer lustigen Filmkomödie außerhalb der Schule erwies sich als geeignetes sexualpädagogisches Konzept in der Arbeit mit Schulen und Schulklassen.

Präventionsbotschaften zu HIV/Aids konnten wir in Verbindung mit wertvollen Informationen und Aktionen zu Sexualität, Identität, Liebe und Partnerschaft glaubhaft vermitteln.



Auch die anwesenden Fachkräfte der Beratungsstellen, Lehrerinnen und SchülerInnen äußerten sich nach der Veranstaltung sehr zufrieden über diesen gelungenen Weltaidstag.

Auch das Cinemaxx zeigte sich als hilfsbereiter, flexibler Kooperationspartner und als ein für die Zielgruppe gut geeigneter Ort, etwas lebendig zu lernen und ein positives Gefühl mit zu nehmen. Außerdem konnten die Jugendlichen bei dieser Gelegenheit auch die MitarbeiterInnen der

Essener Beratungsstellen sehen und sprechen, um sie ggf. später im Fall der Fälle zu kontaktieren.

Das Lore-Agnes-Haus konnte weitere Beziehungen zu einzelnen Schulen und Lehrkräften knüpfen und dabei in Gesprächen und über Hand-out auf ihre Leistungsangebote wie z.B. dem Chatraum [www.liebe-lore.de](http://www.liebe-lore.de) innerhalb der Sexualpädagogik aufmerksam machen.

Folgende Schulen mit Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren wurden erreicht:

Bertha-von-Suttner Realschule

Schule am Hellweg

Albert-Einstein-RS

Hauptschule a. d. Wächtlerstr.

Schule am Steeler Tor

Gesamtschule Holsterhausen

Andere Förderschulen mit kleinen Gruppen zu je 10 – 12 Schülerinnen und Schülern.

W. Maiwald

## Schlaglicht: „Die Pille danach“

Mit der „Pille danach“ kann nach einer missglückten oder ausgebliebenen Verhütung, bei zeitnaher Einnahme, eine Schwangerschaft noch 3-5 Tage nach dem Geschlechtsverkehr verhindert werden. Sie wird auch als Notfallverhütung bezeichnet und kann eine Schwangerschaft zu einem hohen Prozentsatz verhindern. Es gilt: „Je eher die „Pille danach“ genommen wird, umso effektiver ist die Wirkung“.

Seit März 2015 sind diverse Mittel zur Notfallkontrazeption rezeptfrei verfügbar.

Für junge, gesetzlich versicherte Frauen bis zum vollendeten 20. Lebensjahr werden sogar die Kosten für ärztlich verordnete Notfallkontrazeptiva (also „auf Rezept“) wie vorher von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, wobei für Versicherte ab dem 18. Lebensjahr eine Zuzahlung anfällt.

Der Versandhandel wird unter anderem aus dem Grund, dass die „Pille danach“ umso effektiver in der Wirkung ist, je eher sie genommen werden kann, unterbunden.

Das Lore-Agnes-Haus befürwortet die Freigabe der Notfallverhütung in der vorliegenden Weise, denn durch den Wegfall der Rezeptpflicht ist es Frauen/Paaren nun noch schneller möglich, die sehr verantwortliche Entscheidung, nach einer „Verhütungspanne“ die erforderliche Maßnahme selber „in die Hand“ zu nehmen, auch in die Tat umzusetzen. Die Angst der bisher zuständigen/verantwortlichen ÄrztInnen davor, dass es zu unnötigen Einnahmen oder durch fehlerhafte Anwendung zu erheblichen Nebenwirkungen kommen könnte, hat sich in den anderen EU-Ländern, in denen die Freigabe schon vor vielen Jahren ermöglicht wurde, als unnötige Sorge herausgestellt. Die Erfahrung dort zeigt, dass es weder zu einem erheblichen Anstieg der Verkaufszahlen der Pille-danach-Präparate noch zu vermehrten Schwangerschaften oder Schwangerschaftsabbrüchen gekommen ist. Bei allen Umstellungen oder Neuanfängen kann es zu Irritationen, vorschnellen Reaktionen oder falschen Anwendungen kommen, aber die „Pille danach“ ist in Deutschland nur nach Beratung in Apotheken zu bekommen. Also wird sie weder von medizinischen Laien wortlos über den Ladentisch gereicht noch hängt sie im Drogeriefachhandel neben den Kondomen. Ob die Beratung in der Apotheke auch gewährleistet wird, dass die Pille-danach mit dem für die Situation erforderlichen Wirkstoff ausgewählt wird oder ob ApothekerInnen sich von den Hochglanzaussagen der Pharmafirmen bei der Wahl des Präparates beirren lassen, wird sich noch zeigen müssen.

Traditionellerweise wird zu „Weiberfastnacht“ das Thema von den Mitarbeiterinnen des Lore-Agnes-Hauses dadurch in die Öffentlichkeit getragen, dass ein Kalender zum Eintragen der Periodentage mit dem Hinweis auf die „Pille-danach“ in der City verteilt wird. Dazu gibt es -wenn erwünscht- ein Kondom und ein aufklärendes Gespräch über sexuell übertragbare Krankheiten.



## Schlaglicht: Vertrauliche Geburt

Im Juni 2015 trafen sich die TeilnehmerInnen des runden Tisches zum Thema „Vertrauliche Geburt“ zum 3. Mal in Essen.

Hier kommen Mitarbeiterinnen von allen Krankenhäusern in Essen, in denen sich eine geburtshilfliche Abteilung befindet, zusammen: Hebammen, ÄrztInnen sowie Verwaltungskräfte.

Außerdem selbstverständlich MitarbeiterInnen der beiden Adoptionsstellen in Essen, Träger sind hier der SKF und die Stadt Essen, MitarbeiterInnen des Jugendamtes und des Standesamtes.

Alle Menschen, die von einer vertraulichen Geburt beruflich tangiert sein könnten, sollen möglichst optimal über die entsprechenden Abläufe informiert sein, damit eine vertrauliche Geburt in der Weise, wie sie gesetzlich erwünscht und ermöglicht wurde, stattfinden kann. Die vertrauliche Geburt soll Frauen, die ihre Schwangerschaft verheimlichen müssen und die ihr Baby nach der Geburt zur Adoption freigeben möchten, die Möglichkeit eröffnen, trotz der Geheimhaltung eine fachärztlich geburtshilfliche Vorsorge während der Schwangerschaft kostenfrei in Anspruch nehmen zu können und darüber hinaus auch anonym in einem Krankenhaus medizinisch und sozial möglichst optimal begleitet zu entbinden.

Außerdem möchte man dem Neugeborenen später im Alter von 16 Jahren ermöglichen, seine leibliche Mutter gegebenenfalls kennenzulernen. Die Mutter muss nämlich ihre persönlichen Daten in einer Schwangerschaftskonflikt-Beratungsstelle hinterlegen, die dann wiederum in einem verschlossenen Umschlag an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln gesendet und dort aufbewahrt werden.

Bei den Treffen des sogenannten runden Tisches tauschen sich also VertreterInnen aller beteiligten Einrichtungen aus, lernen sich kennen und besprechen die einzelnen Schritte und Erfahrungen der bisher stattgefundenen vertraulichen Geburten in Essen.

Auf diese Weise verbessert sich die Kooperation und gleichzeitig werden Lösungen für Schwierigkeiten, die sich letztlich doch oft erst durch die praktische Durchführung ergeben, entwickelt.

Zwei Wochen zuvor hatte gerade die 2. vertrauliche Geburt in Essen stattgefunden.

In diesem Fall wurde die Schwangere an einem Wochenende in einem Krankenhaus in Essen entbunden und hatte zuvor keine Beratungsstelle aufgesucht.

Sie versprach, bevor sie das Krankenhaus kurz nach der Entbindung verließ, sich am darauffolgenden Montag bei einer Beratungsstelle zu melden. Zuvor gab sie ihrem Kind noch einen Vornamen und eine andere Person aus dem Krankenhaus selbst legte das Pseudonym der Frau fest, da sie sich selbst noch nichts überlegt hatte.

Am Dienstag, 3 Tage nach der Geburt des Kindes, nahm die Frau selbst einen Beratungstermin in der Beratungsstelle der AWO in der Unifrauenklinik wahr.

Es wurde eine Beratung durchgeführt und der Herkunftsnachweis erstellt, wobei die Geburt ja schon geschehen war und auch das Pseudonym schon festgelegt worden war.

Die Frau zweifelte selbst an ihrer emotionalen Stabilität, obwohl die Fakten und Gründe für den Wunsch nach der vertraulichen Geburt nach wie vor bestanden und aus der Sicht der Frau keine andere Möglichkeit offen ließen.

Die Frau versprach sich mit der Adoptionsstelle selbst in Kontakt zu setzen.

Eine Amtsvormundschaft war schon am vorherigen Tag durch die Krankenhausverwaltung des Krankenhauses beantragt worden und lag dementsprechend schon vor.

Der Herkunftsnachweis wurde erst nach 3 weiteren Tagen von der Beraterin versendet, da die Frau selbst gewisse Zweifel geäußert hatte.

Nach weiteren 4 Tagen meldete sich die Frau dann tatsächlich noch einmal telefonisch bei der Beratungsstelle und dem Jugendamt, um sich zu vergewissern, dass auch eine vertrauliche Geburt eine begrenzte Zeitlang rückgängig gemacht werden kann.

Dies war allerdings der letzte Kontakt, den die leibliche Mutter nach unseren Kenntnissen zu den beteiligten Behörden bis heute gesucht hat. Das Kind lebt seit einigen Monaten in einer potentiellen Adoptionsfamilie.

So lässt sich auch bei der 2. Vertraulichen Geburt in Essen abschließend sagen, dass die gewünschten Ziele: Anonymität der Mutter, medizinisch überwachte Geburt des Kindes, Feststellung der Personalien der Mutter und Versenden dieser Daten in einem verschlossenen Umschlag nach Köln, damit das Kind im Alter von 16 Jahren seine Wurzeln doch trotz Adoption kennenlernen kann, erreicht wurden.

Gleichzeitig wurde deutlich wie wichtig die gute Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Institutionen und Informationen über entsprechende Abläufe sind, da Schwangerschaft, Geburt und nicht zuletzt auch die Emotionen der Betroffenen nicht zu 100% planbar und vorhersehbar sind.

N. Heming

## Schlaglicht: Veranstaltung „Unser Haus ist offen“

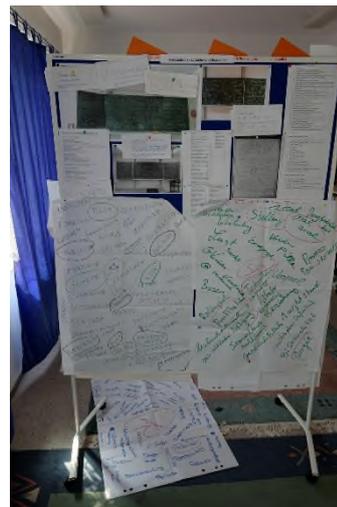
Vielfalt war das Motto unter dem wir dieses Jahr am Samstag, 29. August 2015 einen Tag der offenen Tür gestalten haben. Es war Ziel der Aktion, unsere Arbeit möglichst niedrigschwellig den Menschen näher zu bringen und unsere Beratungsstelle für alle Menschen zu öffnen, und ihnen somit auch unsere Einrichtung vorstellen.

Die Angebote, die wir für diesen Tag gemacht haben, waren so ausgerichtet, dass die Vielfalt aller Menschen angesprochen wurde.

„Ein Haus für alle“ – an dieser Aktion sollten wirklich alle Interessierten teilhaben können. So umfasste die Aktion Angebote für Kinder, Erwachsene und SeniorInnen. Menschen mit Beeinträchtigungen, Fachkräfte und neugierige Familien kamen gleichermaßen auf ihre Kosten.

Unsere Angebote wurden so gestaltet, dass sie mit allen Sinnen erlebbar waren. Zum Beispiel wurden auf der Führung durch unsere Beratungsstelle der auditive, sowie den visuellen Sinn angesprochen.

In der Bibliothek wurde eine Ausstellung installiert, die aus Aufzeichnungen von verschiedenen sexualpädagogischen Veranstaltungen bestand. Sie vermittelte einen kleinen Eindruck über das Stimmungs- und Wissensbild der Jugendlichen mit denen im Lore-Agnes Haus gearbeitet wird.



Auch der taktile Sinn wurde gefordert - zum Beispiel mit unserer Box in der man, ohne etwas zu sehen, üben kann, Kondome über ein Modell zu ziehen.

Um unsere Arbeit auch erlebnisorientiert unserem Publikum zu präsentieren, haben wir es geschafft, die Ausstellung „Echt Klasse“ in unserer Beratungsstelle zu Gast zu haben (<http://www.echt-klasse.org/>). Die Ausstellung ist ein Mitmachparcours zur Prävention von sexuellem Missbrauch und wird in Grundschulen eingesetzt. Bei unserem Aktionstag zeigte sich hier jedoch allen Altersgruppen, wie ansprechend und altersgerecht man präventive Arbeit gestalten kann.



Ein Zauberer sorgte mit Luftballons und Taschenspielertricks für Entertainment und fand zu verschiedensten Gästen einen Zugang.

Ein Kino war eingerichtet, in welchem der Aufklärungsfilm „Wie kriegt man eigentlich Kinder?“ vorgeführt wurde, der sich primär an GrundschülerInnen richtet.

Das Glücksrad mit integriertem Quiz und Preisen wurde gern bespielt.

Auch der interkulturelle Parcours Liebes-Welten wurde präsentiert. Alle Besucherinnen – ob jung oder alt, mit oder ohne Einschränkungen hatten Spaß, hier zu den Themen Liebe / Beziehung miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Wetter war sonnig und warm, was für die Spiel-Aktionen im Freien ein tolles Plus war. Es wurden Enten geangelt und Eier balanciert, sowie verschiedene Ballspiele ausprobiert. Zwei engagierte Honorarkräfte sorgten dafür, dass bald Groß und Klein mit buntbemalten Gesichtern oder Armen geschmückt waren. Draußen wurde außerdem der Grill in Betrieb genommen und es gab die ersten kulinarischen Leckerbissen.

Alles in allem war die Stimmung toll und das Haus durchgehend bis zum Schluss gut besucht – und das Lore-Agnes-Haus hat bewiesen, dass es ein Haus für alle ist, das sich dem Stadtteil und der gesamten Stadt Essen mit all ihren EinwohnerInnen gerne öffnet. Hereinspaziert – auch an allen anderen Tagen des Jahres!

N. Völckel, Y. Danaci



## Schlaglicht: Peer-Projekt zur Prävention sexuell übertragbarer Infektionen



2015 haben wir zusammen mit anderen Beratungsstellen aus dem Essener Arbeitskreis Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit ein Projekt zur Prävention sexueller übertragbarer Infektionen (STI) durchgeführt. Finanziell wurde das Projekt mit Mitteln der Freibettenstiftung unterstützt.

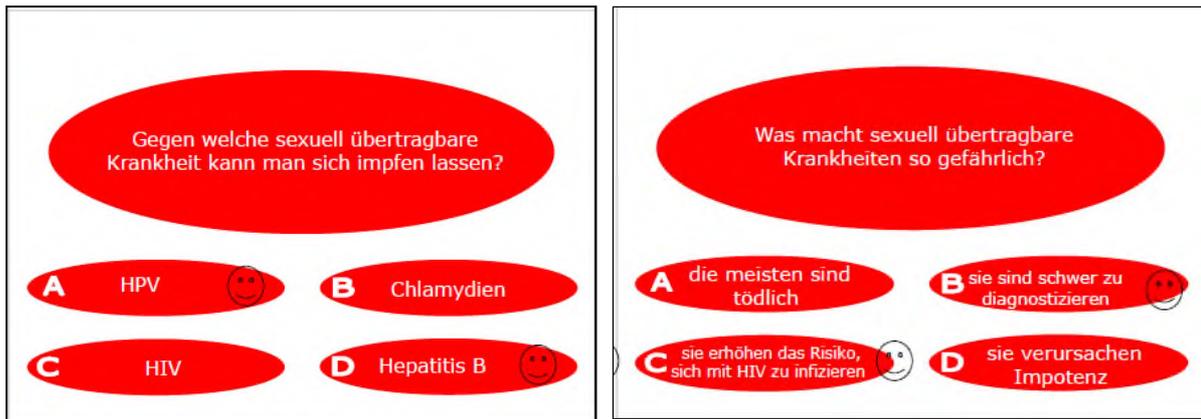
Ziele waren

- sexuelle Gesundheit und eigenverantwortliches Sexualverhalten zu fördern
- Aufmerksamkeit fürs Thema STI zu wecken, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Informationen zum Schutz und zur Behandlung von STI zu vermitteln
- die Tabuisierung des Themas und Kommunikationshemmungen abzubauen
- auf Essener Beratungseinrichtungen aufmerksam zu machen

Studentische Honorarkräfte („Peers“) wurden von uns für Präventionseinsätze geschult und haben im Projektzeitraum bei 29 Einsätzen 4905 Menschen erreicht.

Bei ihren Einsätzen sprachen die Peers Jugendliche und Erwachsene in der Essener Innenstadt und im Essener Hauptbahnhof sowie auf Parties der Jugendhilfe und beim Musikfestival „Essen original“ an. Als „Eyecatcher“ haben wir bei den Aktionen Kondomkostüme aus rotem Stoff eingesetzt, die von zwei Peers getragen wurden. Sie wurden schon von weitem von den PassantInnen wahrgenommen, so dass häufig PassantInnen direkt auf die Peers zukamen und von sich aus bei der Aktion mitmachen wollten.

Als Gesprächseinstieg wurde ein Quizspiel verwendet:



Neben Informationsbroschüren zu STI erhielten die Teilnehmenden als „Gewinn“ ein Kondom oder ein anderes take-home. Häufig kam es auch zu weiterführenden Gesprächen.

Die Rückmeldung der Teilnehmenden und der Peers war so positiv, dass wir davon ausgehen, dass die Teilnehmenden sich bei sexuellen Kontakten in Zukunft effektiver schützen können, sich im Fall einer Ansteckung eher behandeln lassen und sich bei Fragen und Problemen eher als zuvor an die Beratungsstellen vor Ort wenden.

B. Flotho

## **PRESSESPIEGEL**

Im Anhang finden Sie ausgewählte Darstellungen des AWO Lore-Agnes-Hauses in der Öffentlichkeit.

WAZ, 22.10.2015



Eine Station des Liebes Welten-Parcours ist in einem Zelt. Hier können die Teilnehmer über Tabuthemen reden, etwa sexuelle Gewalt.

FOTO: STEFAN AREND

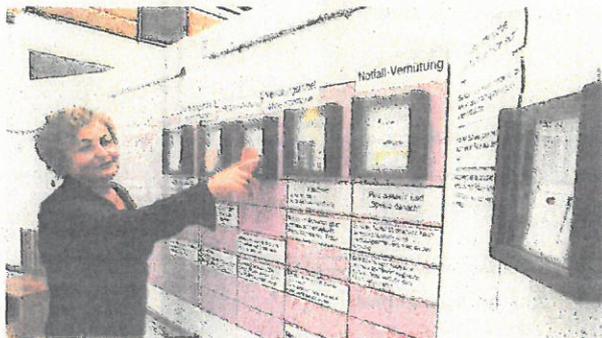
# Die Welt der Liebe in 40 Sprachen

## Ein Parcours im Lore-Agnes-Haus der Awo soll Migranten das Thema sexuelle Gesundheit näher bringen. Auch Tabuthemen werden angesprochen

Von Andrea Böhnke

**Nordviertel.** Wie stehe ich zu Sex vor der Ehe? Was für Verhütungsmittel gibt es? Mit welchen Krankheiten kann ich mich anstecken, wenn ich ungeschützten Geschlechtsverkehr habe? Antworten auf Fragen rund ums Thema sexuelle Gesundheit soll der Parcours „Liebes Welten“ im Lore-Agnes-Haus der Arbeiterwohlfahrt (Awo) geben. Das Angebot richtet sich speziell an Erwachsene, die eine Zuwanderungsgeschichte haben. Langfristig sollen die Liebes-Welten auch dazu beitragen, die Flüchtlinge in Essen über das Thema Liebe und Sex aufzuklären.

„Wir wollen Menschen ansprechen, die zum Beispiel durch sprachliche Probleme sonst keinen Zugang zu unserer Beratungsstelle finden“, erklärt Meral Renz, Mitarbeiterin der Awo. Renz hat den Parcours entwickelt und berät die Essener seit 23 Jahren in Fragen der Sexualität. „Sexuelle Gesundheit ist für alle Menschen ein wichtiges Thema“, sagt Renz. Sie hat selbst eine Zuwanderungsgeschichte und weiß, welche Bedürfnisse die Migranten haben. „Wir wollen ihnen das Thema nicht aufstülpen. Wir wollen auf Augenhöhe mit ihnen diskutieren“, meint Renz. Die Ehrenamtlichen, die die



Von der Spirale über Kondome bis zum Koitus Interruptus: Meral Renz, Mitarbeiterin der Awo, zeigt die Vielfalt der Verhütungsmittel.

FOTO: STEFAN AREND

Migrantengruppen durch den Parcours führen, hätten zudem selbst eine Zuwanderungsgeschichte. „Wir haben insgesamt 38 Teamer und Teamerinnen ausgebildet, die mehr als 40 Sprachen sprechen“, erzählt Renz. „Weil sie den kulturellen Hintergrund der Migranten kennen, können sie ihnen zum Beispiel die Spirale mit Bildern beschreiben, die diese kennen.“ Die Teamer, das sind Bürger mit Zuwanderungsgeschichte, die in verschiedenen Gruppen und Vereinen in Essen aktiv sind. In einer mehrtägigen Fortbildung wurden sie von der Awo geschult.

Die Liebes-Welten berücksichtigen auch Themen, die in der Gesellschaft normalerweise nicht be-

sprochen werden, sagt Meral Renz. „Der Koitus Interruptus beispielsweise wird vielerorts nicht als Verhütungsmittel anerkannt, aber viele Menschen auf der Erde nutzen diese Methode.“ Deswegen werde er im Parcours auch thematisiert.

Neben Verhütungsmitteln erfahren die Teilnehmer etwas über gesellschaftliche Normen und Werte und setzen sich aktiv mit diesen auseinander. „In einer Station sollen sie sich zum Beispiel fragen, ob die eigene Haltung zum Thema Sex vor der Ehe wirklich die eigene ist oder die der Familie oder der Gesellschaft“, berichtet Meral Renz. Ein Zelt solle zudem den Raum bieten, Tabuthemen zu besprechen, etwa was die sexuelle Orientierung

### Infos für Besucher

- **Geöffnet** montags bis donnerstags von 8 bis 16.30 Uhr sowie freitags von 8 bis 14 Uhr, Lützowstraße 32.

- Eine **Anmeldung** ist erforderlich, unter ☎ 31053 oder terminanfrage@liebes-welten.de.

- Geeignet für **Gruppen** zwischen 10 und 20 Personen. Dauer: etwa drei Stunden.

oder sexuell übertragbare Krankheiten betrifft.

Britta Altenkamp, Vorsitzende des Awo-Bezirksverbandes Niederrhein, zeigte sich bei der Eröffnung des Parcours am Mittwoch begeistert. „Die Liebes-Welten machen Neuanrücklingen in Deutschland deutlich, wie wir mit dem Thema Sexualität in unserer Gesellschaft umgehen.“ Die Teamer seien guten Mittler, da sie selbst einen Migrationshintergrund hätten und in die Gesellschaft bereits integriert seien. „Das Tolle ist, dass der Parcours so gestaltet ist, dass er nicht peinlich ist. Er geht offen mit dem Thema um.“ Ab sofort können sich Besucher für die Liebes-Welten anmelden.

## TERMINKALENDER

Südenwey 8.7.15

### MITTWOCH, 8.7.

**13, 14, 15.30, 16.30 Uhr**, „Essener Stadtrundfahrt in 60 oder 120 Minuten“, mit dem Doppelstock-Cabriobus, verschiedene Orte im Essener Stadtgebiet, Veranstalter: Ruhrgebiet Stadtrundfahrten c/o Münsteraner Stadtrundfahrten GmbH, Tel: 85 79 56 070

**14, 15.30, 17 Uhr**, Piratenschiff „MS White Pearl“, Erlebnisfahrt für Kinder

auf dem Baldeneysee, Baldeneysee - Anleger Hügel, Veranstalter: Weiße Flotte Baldeney GmbH, Tel: 18 57 990

**19.30 Uhr**, „Höchste Zeit“, Ein Musical von Tilmann von Blomberg, Carsten Gerlitz und Katja Wolff, Theater im Rathaus, Porscheplatz 1, Tel: 24 55 555

### DONNERSTAG, 9.7.

**10 bis 13 Uhr**, „Was blüht denn da? Gartenträume“, Sommerferienakademie im Museum Folkwang, Museum Folkwang, Tel: 88 45 444



Sexuell übertragbare Krankheiten sind in Deutschland weit verbreitet und können schwerwiegende Folgen haben. „Safer Sex“ und die Verwendung von Kondomen sind der beste Schutz vor einer Ansteckung. Fachlich geschulte Studenten in Verkleidung eines wandelnden Riesenkondoms informieren die Passanten der essener City vom 8. bis 10. Juli, 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr über Schutzmöglichkeiten. Bei einem Quizspiel können die Bürger ihr Wissen testen und ein Kondom oder andere kleine Preise gewinnen.  
Foto: OVC

## GUTEN MORGEN

**Maskottchen  
am Spielfeldrand**

In der Fußball-Bundesliga dürfte es kaum noch einen Verein geben, der kein Maskottchen am Spielfeldrand herumhüpfen hat. Überdimensionale Bären, Wölfe, Elche, Dinos, Pferde, Krokodile – der Phantasie und Peinlichkeit sind keine Grenzen gesetzt. Natürlich kann man Maskottchen auch bei anderen Themen einsetzen: Zum Beispiel zur Prävention bei sexuell übertragbaren Krankheiten. Jetzt lachen Sie bitte nicht, das ist ein ernstes Thema. Chlamydien oder Tripper sind in Deutschland nach wie vor weit verbreitet und können schwerwiegende Folgen haben – bis hin zur Unfruchtbarkeit. Davor jedenfalls warnt jetzt der Essener Arbeitskreis „Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit“ in dem etwa die Aids-Hilfe, die Awo, die Caritas, die Evangelische Familienberatung, das Gesundheits- und das Jugendamt zusammenarbeiten und für „Safer Sex“ und Kondome werben. So weit, so gut.

Um jetzt aber auch wirklich eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, sollen aktuell in der City eigens dafür ausgebildete Studenten die Passanten ansprechen, um sie über Krankheiten und Schutzmöglichkeiten zu informieren. Heute sind die Gruppen übrigens noch von 14.30 bis 17.30 Uhr anzutreffen. Sie können sie leicht erkennen – an ihrer Verkleidung als rote Riesenkondome (Foto).



Und jetzt die Millionenfrage: zu welchem Fußballverein würde dieses Maskottchen wohl passen? hkr

022, 27/8.2015

# Lore-Agnes-Haus stellt seine Arbeit vor

Tag der offenen Tür im Beratungszentrum für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte und Fragen der Sexualität

**Nordviertel.** Das Lore-Agnes-Haus, Lützowstraße 32, lädt am Samstag, 29. August, von 14 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. „Vielfalt, Spaß und Information“ lautet das Motto. „Wir gestalten einen abwechslungsreichen Nachmittag mit Spiel, Erlebnisstationen und kulinarischen Genüssen“, sagt Leiterin Nicola Völckel. Für die jüngeren Gäste gibt es Spiel- und Spaßangebote: z.B. sich beim Schminken in ein Tier oder eine Blume verwandeln. Die Mitmachausstellung „Echt klasse“ lädt ein, sich mit guten und schlechten Geheimnissen auseinander zu

setzen. „Magie Pete“ (Zauberer) und Petya Eneva (Geige) werden alle Besucher verzaubern. „Erwachsene können bei Kaffee und Kuchen oder Köstlichkeiten vom Grill entspannen, sich über unsere vielfältige Arbeit informieren und unsere „Liebeswelten“ kennenlernen“, heißt es in der Einladung. „Wir freuen uns über alle, die mit uns einen Samstagnachmittag verbringen und unser Beratungszentrum besuchen und etwas über unsere Arbeit erfahren möchten. Unser Haus ist barrierefrei erreichbar“, sagt Leiterin Nicola Völckel.

Das Lore-Agnes-Haus ist das Beratungszentrum für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte und Fragen der Sexualität des Awo Bezirksverbandes Niederrhein e.V. Seit 1983 arbeitet hier ein multiprofessionelles Team. Das Lore-Agnes-Haus tritt für das Recht von Frauen und Männern ein, über ihre Sexualität und Fortpflanzung selbst zu entscheiden. Das Beratungsangebot, auf Wunsch wird anonym beraten, wird durch vielfältige Gruppenangebote wie Schulungen und sexualpädagogische Angebote für Jugendliche ergänzt.



Das Lore-Agnes-Haus an der Lützowstraße 32 stellt am Tag der offenen Tür seine Arbeit den Bürgern vor. FOTO: GEORG LUKAS

WAZ 23.06.2015

# Drei Babys wurden anonym geboren

Schwangere in Notlagen können seit einem Jahr ihr Kind im Krankenhaus zur Welt bringen, ohne ihren Namen preiszugeben. Ob diese vertrauliche Geburt das Aussetzen von Kindern verhindert, ist ungewiss



Auch Schwangere, die anonym bleiben möchten, können ihre Babys im Krankenhaus zur Welt bringen – wo Mutter und Kind medizinische Hilfe bekommen. FOTO: IMAG

Von Christina Wandt

Drei Frauen haben im vergangenen Jahr in Essen das neue Angebot einer vertraulichen Geburt angenommen: Ihre Kinder wurden im Krankenhaus geboren und nach der Geburt zur Adoption freigegeben, die Identität der Mütter blieb dort geheim. Den drei Fällen stehen in Essen Dutzende Beteiligte gegenüber, die die Praxis mit den gesetzlichen Vorgaben in Einklang bringen.

Jede einzelne Schwangere, die ihr Kind nicht allein zu Hause oder womöglich auf einer Bahnhofstoilette zur Welt bringe, sondern unter medizinischer Betreuung, rechtfertige den Aufwand. Darin sind sich die Teilnehmerinnen des „Runden Tisches Vertrauliche Geburt“ einig. Hier sitzen Vertreterinnen von Kliniken, Adoptionsvermittlungen, Schwangerenberatungen, Jugend- und Standesamt zusammen.

„Ob die vertrauliche Geburt aber verhindert, dass Babys ausgesetzt werden, wissen wir nicht“, sagt Andrea Vossbrink von der katholischen Beratungsstelle Donum Vitae. Zu wenig sei erforscht, welche Motive diese Frauen haben. Auch Mütter, die im Affekt ihr Neugeborenes umbringen, hätte man mit der vertraulichen Geburt wohl nicht erreicht.

## Hausgeburt mit Google-Wissen

Erreicht hat man dagegen jene Frau, die ihre Schwangerschaft vor ihrem Mann verheimlicht hatte und sich zu einer ganz speziellen Hausgeburt in seiner Abwesenheit entschied: Eine Freundin sollte die Rolle der Hebamme spielen, das Fachwissen hatten die beiden gegoogelt. Als sie in den Wehen feststellte, dass sie sich da übernommen hatten, eilten sie ins Marienhospital, baten um eine vertrauliche Geburt. „Zum Glück“, sagt Ulla Frigger, die dort

den Kreißaal leitet. „Das Baby musste sofort zur Behandlung in die Kinderklinik.“ Heute ist es wohl auf und lebt in einer anderen Familie.

## Happy End im Kreißaal

Ein ungewöhnliches Happy End fand der Fall einer Frau, die ihre Schwangerschaft wohl einem Seitensprung verdankte. Im Kreißaal besann sie sich anders, gab ihre Geheimhaltung auf – und ließ sowohl den Ehemann als auch den Ex-Geliebten herbeirufen. Am Ende standen zwei Väter im Kreißaal, und das vermeintlich ungewollte Kind lebt heute bei ihr.

Die Geschichte klingt fast nach Seifenoper, ist für eine Hebamme aus dem Elisabeth-Krankenhaus aber wenig überraschend: „Eine Geburt ist ein hochemotionales Erlebnis: Manche Frau, die vor der Geburt sicher war, dass sie das Kind abgeben will, bereut danach ihren Entschluss.“ Sie halte es daher für fatal,

dass die vertrauliche Geburt automatisch die Adoption vorsehe. „Die Frauen sind oft sehr jung, wenig gebildet und suchen nur eine unbürokratische Hilfe in einer Notlage.“

Im besten Fall finden sie genau diese Hilfe, wenn sie sich an eine Schwangerenberatungsstelle wenden, wie es das Gesetz zur vertraulichen Geburt vorsieht. Hier sollten die Frauen, die später in der Klinik einen Decknamen verwenden dürfen, ihren richtigen Namen und persönliche Daten nennen. Diese werden beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben aufbewahrt: Hier kann das adoptierte Kind im Alter von 16 Jahren nach der leiblichen Mutter fragen.

Dies ist der Kernunterschied zur anonymen Geburt, bei der die Mutter für immer aus dem Sichtfeld des Kindes verschwand und es mit dem Rätsel seiner Herkunft allein blieb.

Kritiker glauben, dass just der vorgeschriebene Gang zur Schwangerenberatung jene Frauen abhalte, die sich völlige Anonymität wünschen – und die, die ohne Plan und in Panik handeln. „Diese Frauen kommen nicht zu uns – so gesehen ist das Gesetz eine Mogelpackung“, sagt Stefanie Boos (Awo).

Ihre Kollegin Nicola Völckel berichtet indes von Frauen, die schon

mehrere Kinder haben, überfordert sind und vom Jugendamt betreut werden. Statt sich den Betreuern anzuvertrauen, verheimlichen sie die erneute Schwangerschaft, schwänzen Arzttermine, kaufen weder Babybett noch Strampler. „Am Ende der Geheimhaltungsspirale wenden sie sich mit dem Wunsch nach der vertraulichen Geburt an uns.“ Ob das die richtige Lösung ist, loten Beraterin und Schwangere gemeinsam aus: Und so kommen zu den drei Frauen, die die vertrauliche Geburt wählten, weitere, die in ihrer Notlage ein offenes Ohr und Hilfe fanden.

### Daten werden vertraulich behandelt

■ **Das Gesetz zur vertraulichen Geburt** sieht vor, dass die Mutter in der Klinik einen Decknamen angibt. Ihren echten Namen und persönliche Daten vertraut sie einer Schwangerenberatung an. Die Angaben bewahrt das Bundesamt für Familie auf, wo das Kind (frühestens mit 16 Jahren) seine Herkunft erfahren kann.

■ **Schwangerenberatung gibt's hier:** Awo-Beratung Uni-Klinik, ☎ 72 21 608; Lore-Agnes-Haus, ☎ 310 53; Evang. Beratungsstelle für Schwangerschaft ☎ 23 45 67; Donum Vitae, ☎ 72 66 618; Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) ☎ 27 50 81 28. Der Bund unterhält ein kostenloses Hilfetelefon: ☎ 0800-40 40 020.

## Tag der Frauen

Das Lore-Agnes-Haus feiert mit seinem Café Lila Lore den internationalen Frauentag. Am 12. März beginnt die Veranstaltung um 17 Uhr an der Lützowstraße. Ab 18.30 Uhr wird ein Film gezeigt. Anmeldungen bis zum 27. Februar unter Telefon 31 05-3 oder per Mail loreagneshaus@awo-niederrhein.de.

Februar 2015

### Lore-Agnes-Haus verteilt Kondome

Mitarbeiterinnen des Awo-Beratungszentrums Lore-Agnes-Hauses verteilen auch in diesem Jahr wieder an Weiberfastnacht in der Essener Innenstadt Kondome sowie Informationen über sexuell übertragbare Krankheiten und über die ‚Pille danach‘, um unerwünschten Folgen der närrischen Tage vorzubeugen. „Unser Motto lautet: ‚Spaß haben – aber: sicher!‘ Denn: ‚Et het noch immer jutjejange‘ ist zwar ein beliebter Spruch der Karnevalisten, aber keine gute Strategie im Fall einer Verhütungspanne“, erläutert Nicola Völckel, Leiterin des Lore-Agnes-Hauses, den Hintergrund der Aktion.

WAZ

März 12. 2015

### Lore-Agnes-Haus verteilt Kondome

**Essener Norden.** Mitarbeiterinnen des Lore-Agnes-Hauses der Awo aus der Lützowstraße werden Weiberfastnacht in der Innenstadt Kondome verteilen und über die „Pille danach“ informieren. „In der Karnevalszeit schlüpfen Menschen in andere Rollen, trinken vermehrt Alkohol und reagieren in der Folge manchmal lockerer als sonst. Da kann es bei sexuellen Kontakten leicht passieren, dass nicht an eine mögliche Schwangerschaft oder sexuell übertragbare Krankheiten gedacht wird.“ sagt Nicola Völckel, Leiterin der Lore-Agnes-Hauses.

Die „Pille danach“ kann bis zu 120 Stunden nach dem Sex noch eine Schwangerschaft verhindern. Ein Rezept gibt es beim Frauenarzt, aber auch im Lore-Agnes-Haus. Für Jugendliche ist die „Pille danach“ kostenlos. Frauen, die ein Rezept kurzfristig benötigen, können unter ☎ 31 05 - 3 anrufen.

## NACHRICHTEN

# BABYKLAPPE

Babyklappen können für Schwangere in Notsituationen ein Ausweg sein – eine rechtliche Grundlage gibt es dafür jedoch nicht. Mit der vertraulichen Geburt haben Mütter in Not seit einem Jahr eine legale Alternative.

FOTO DPA

## „Die letzte Option“

Die vertrauliche Geburt bietet verzweifelten Schwangeren einen legalen Ausweg

NRW. Obwohl es in Deutschland seit 15 Jahren Angebote zur anonymen Kindesabgabe gibt, werden weiterhin Säuglinge ausgesetzt oder getötet. Hier setzt das seit einem Jahr gültige „Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ an.

Bei der vertraulichen Geburt bekommt die Mutter ihr Kind anonym in einer Klinik, ihr Name wird allerdings verwahrt. Das Kind, das nach der Geburt adoptiert werden kann, hat später die Möglichkeit, den Namen seiner Mutter zu erfahren. „Die Zielgruppe des Gesetzes ist eigentlich sehr klein. Es sind die dramatischen Fälle: Frauen, die ihr Kind sonst heimlich auf einer öffentlichen Toilette oder einem dunklen Parkplatz zur Welt bringen würden, es dann liegen lassen oder töten“, sagt Nicola Völckel, Fachberaterin bei der AWO Niederrhein. Die vertrauliche Geburt ist für Mütter, die ihr Kind nicht behalten wollen und für die auch eine Adoption nicht in Frage kommt, der einzige legale Ausweg. Die Alternativen wie Babyklappen bewegen sich rechtlich in Grauzonen und werden daher seit Jahren kritisiert. Ein Problem der Babyklappen: Dem Kind wird das

Recht um das Wissen der eigenen Herkunft genommen.

Die vertrauliche Geburt bietet demgegenüber mehrere Vorteile: Die Mutter kann sich bereits während der Schwangerschaft in den Beratungsstellen melden und wird von Beraterinnen über ihre Rechte informiert. „Die vertrauliche Geburt ist dabei nicht eine Möglichkeit von vielen, sondern die letzte Option“, sagt Kristina Mainz-Riehl von Pro Familia in Bonn. Im Gespräch versuchen die Beraterinnen herauszufinden, ob nicht andere Hilfen wie finanzielle Unterstützung oder eine Adoption ausreichen.

### Pseudonym als Schutz

Wenn die Frau diese Möglichkeiten ablehnt und sie sich für eine vertrauliche Geburt entscheidet, ist ihr Name nur der Beraterin bekannt, die ihren Fall betreut. Die Geburt findet unter einem Pseudonym statt. Die persönlichen Daten der Mutter werden als sogenannter Herkunftsnachweis im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) in Köln verwahrt. Entscheidet sich die Mutter nicht früher für die Aufgabe ihrer Anonymität, erfährt das Kind erst mit 16 Jahren, wer seine Mutter ist.

Bis vergangenen Freitag waren im BAFzA 90 Herkunftsnachweise eingegangen. Viel

nachweise eingegangen. Viel mehr, als die Beratungsstellen erwartet hatten. Denn eine Studie des Deutschen Jugendinstitutes kam 2012 zu dem Ergebnis, dass jährlich bis zu 35 Babys ausgesetzt oder getötet werden. Das Familienministerium wollte zu dieser Diskrepanz gestern keine Stellung nehmen. Heute will Familienministerin Manuela Schwesig dazu eine Pressekonferenz geben.

Einen möglichen Grund sieht Bernadette Rüggenberg, Geschäftsführerin bei Donum Vitae NRW, in der Informationskampagne, die das Gesetz begleitet hat. Neben Plakaten und Flyern gibt es seitdem eine 24-Stunden-Hotline und eine Internetseite zum Thema vertrauliche Geburt. „Durch die öffentliche Aufmerksamkeit gewinnen die Frauen Mut, sich Hilfe von außen zu holen“, so Rüggenberg. Kristina Mainz-Riehl sieht als einen Faktor eine Dunkelziffer, mit

der man rechnen musste.

Dass sich für das Angebot auch Frauen entscheiden, die nicht zur Zielgruppe im engeren Sinne gehören, sondern die ihr Kind auf möglichst einfachem Weg abgeben möchten, mag keine der Beraterinnen ausschließen.

### Keine Prototypen

Ein Muster lasse sich jedoch noch nicht erkennen: „Die Fälle sind so unterschiedlich wie die Menschen. Es gibt viele Gründe, die man sich gar nicht vorstellen kann. Einen Prototyp Frau für die vertrauliche Geburt gibt es nicht“, sagt Rüggenberg. In einem Fall habe sich sogar ein Paar gemeinsam für die vertrauliche Geburt entschieden. Die Eltern hatten bereits Kinder und fühlten sich extrem überfordert. Eine Adoption kam nicht in Frage – aus Angst, das Jugendamt nehme ihm dann auch die anderen Kinder weg. *Jessica Strotmann*

### Fundierte Auswertung erst 2017

- Das Gesetz zur vertraulichen Geburt sieht eine fundierte Evaluation vor: In zwei Jahren will die Bundesregierung einen Bericht mit einer Auswertung vorlegen.
- Diese Auswertung hält Re-

gine Hölscher-Mulzer vom Sozialdienst katholischer Frauen für unabdingbar: „Erst so kann man beurteilen, wie sie die vertrauliche Geburt auf andere Angebote wie Adoptionen oder Babyklappen auswirkt.“

Ries Nachrichten 29.4.2015

# Ausweg für Mütter in Not

## 90 Frauen entscheiden sich für neues Angebot der vertraulichen Geburt

NRW. 90 Frauen haben sich bundesweit seit der Einführung vor einem Jahr für die vertrauliche Geburt entschieden – viel mehr als erwartet. Das Angebot soll Schwangeren in Notsituationen, die ihr Baby aussetzen oder gar töten wollen, eine Alternative aufzeigen.

Bei der vertraulichen Geburt bekommt die Mutter ihr Kind unter einem Pseudonym in einer Klinik, es bekommt einen

Vormund und kann adoptiert werden. Der Unterschied zur herkömmlichen Adoption liegt in der Zeitspanne, in der die Mutter anonym bleibt: Erst mit 16 Jahren erfährt das Kind, wer seine Mutter ist.

Eine Studie des Deutschen Jugendinstitutes kam 2012 zu dem Ergebnis, dass jährlich bis zu 35 Babys nach der Geburt ausgesetzt oder getötet werden. Auf diesen Zahlen baute auch die gesetzliche Regelung zur vertraulichen

Geburt auf. Die hohe Zahl von 90 Fällen, die bis Freitag beim Bundesfamilienamt in Köln registriert waren, hat die Fachberaterinnen überrascht: „Der Bedarf ist höher als erwartet“, sagt Bernadette Rüggenberg von Donum Vitae

### Mehr zum Thema

Bericht Die letzte Option, Nachrichten

Im Internet So funktioniert die vertrauliche Geburt

NRW. Als einen Grund sehen die Schwangerschaftsberatungsstellen die Informationskampagne zur vertraulichen Geburt, die das Bundesfamilienministerium im Mai 2014 gestartet hatte. AWO-Fachberaterin Nicola Völckel vermutet einen weiteren Grund: Unter den 90 Fällen könne es auch Frauen geben, die ihr Kind möglichst ohne den bürokratischen Aufwand einer Adoption, abgeben wollten. *Jessica Strotmann*

**AWO**  
**INTERN**

## Lore-Agnes-Haus im Haus der Geschichte

Das Essener Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus ist mit einem Exponat im Haus der Geschichte präsent. Diese überraschende Erfahrung machte das Team vom Beratungszentrum bei seinem Besuch dieses Bonner Museums.

Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland präsentiert Ausstellungsstücke zur deutschen Zeitgeschichte seit 1945 und zählt mit rund 850.000 Besuchern jährlich zu den meistbesuchten Museen in

Deutschland. Als Ziel des Teamtages 2015 des AWO Beratungszentrums Lore-Agnes-Haus war es natürlich nicht zufällig gewählt worden. Die Wechselaus-

stellung 'Schamlos? Sexualmoral im Wandel' war für die KollegInnen, die auch beruflich mit dem Thema Sexualität befasst sind, natürlich von besonderem Interesse.

Völlig überrascht und hoch erfreut waren sie dann aber, als sie unter den 900 Ausstellungsstücken das Spiel "Durch den Dschungel der Sexualität" entdeckten, das vor mehr als 30 Jahren im Lore-Agnes-Haus entwickelt und zur Sexualaufklärung eingesetzt und verkauft wurde.

"Aber auch sonst ist die Ausstellung

absolut sehenswert! Sie hatte auch für uns viele Anregungen, Reflexionen und Aha-Erlebnisse parat", resümierte Nicola Völckel, Leiterin des Beratungszentrums.

Vor diesem Hintergrund verwundert

es nicht, dass der gute Ruf des Essener Beratungszentrums schon bis Afghanistan durchgedrungen ist. Am 12. November besuchte die afghanische Mini-

sterin für Arbeit und Soziales, Dr. Narin Oryakhil (im Bild 2. v. r.), das Lore-Agnes-Haus, um persönlich einen Eindruck von der Arbeit dieser Einrichtung zu gewinnen. Besonders großes Interesse fand bei der Frauenrechtlerin und Gynäkologin aus Kabul die fachkundige Einführung von Liebes-Welten-Teamer Elias Omar (im Bild 1.) in den interkulturellen Parcours zur sexuellen Gesundheit "Liebes-Welten", der eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität ermöglicht. ◀



22.7. 2015



Adi Palm bei der AWO Bundeskonferenz 2012 in Bonn

## 1.000 Badelatschen

Das Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus hatte aufgerufen, für Flüchtlinge in einer Essener Aufnahmeeinrichtung zu spenden. Koffer, Reisetaschen, Rucksäcke, Flipflops und Badelatschen werden dringend benötigt.

Der Spendenaufruf machte per E-Mail in der AWO am ganzen Niederrhein die Runde. Auch Bezirksausschuss-Mitglied Adi Palm aus dem Rhein-Kreis Neuss hat das Mail erhalten und sofort reagiert: Ein Anruf beim Chef seines Arbeitgebers RWE und schon wenige Tage später wurden 1.000 Badelatschen im Beratungszentrum angeliefert.

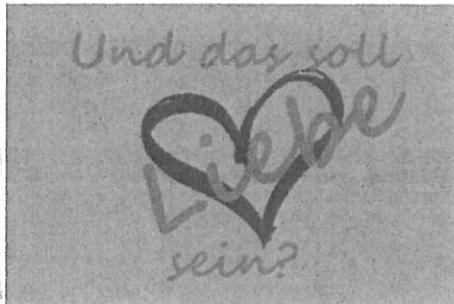
Lieber Adi, das Beratungszentrum, die AWO und 1.000 Flüchtlinge sagen herzlichen Dank für dieses beispielhafte Engagement!

Das Lore-Agnes-Haus sammelt auch weiterhin Spenden für Flüchtlinge (Spendenaufruf: [www.lore-agnes-haus.de](http://www.lore-agnes-haus.de)). Und es dürfen auch Geldspenden sein. Wer sich den Weg zur Spendendose ersparen will:  
Sparkasse Essen  
AWO Lore-Agnes-Haus  
Flüchtlingshilfe  
IBAN DE25 3605 0105 0000 2168  
BIC SPESDE33XXX ◀

April 2015

Impressum

AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.  
Lützowstraße 32 • 45141 Essen  
Tel. / Fax: 02 01 / 31 05 - 0 / - 276  
info@awo-niederrhein.de • www.awo-nr.de  
V.i.S.d.P.: Klaus Neubauer  
Redaktion: Klaus Neubauer  
Fotos: Klaus Neubauer, Nadia Khalaf (S. 2)



## Traum und Wirklichkeit

"Zwischen Traum und Wirklichkeit" heißt ein Projekt zu Teenagerbeziehungen, Respekt und Gewalt, das das AWO-Beratungszentrum in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Essen und dem Leibniz-Gymnasium durchführt.

Nicht wenige Jugendliche erleben in ihren ersten Beziehungen verbale, körperliche oder sexuelle Grenzverletzungen. Das Projekt "Zwischen Traum und Wirklichkeit" möchte Jugendliche für das Thema sensibilisieren, damit sie Warnsignale in ihren Beziehungen erkennen und sich rechtzeitig Unterstützung holen können.

In der ersten Projektphase setzten sich im Lore-Agnes-Haus fünf 16-jährige Schülerinnen unter Anleitung von Barbara Flotho intensiv mit den Themen auseinander. In einer zweiten Phase führen sie mit den achten Klassen des Leibniz-Gymnasiums Veranstaltungen durch. Im Rahmen des Projektes entstand auch der Flyer „Und das soll Liebe sein?“, der Jugendlichen Denkanstöße und Infos zum Thema gibt. Der Flyer steht unter [www.lore-agnes-haus.de](http://www.lore-agnes-haus.de) unter "Aktuelles" zum Download bereit. ◀

## Spaß haben - aber: sicher

"Gut, dass es Sie gibt in Essen!" - Viel Zuspruch ernten drei Mitarbeiterinnen vom AWO-Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus in der Essener Innenstadt, beim traditionellen Verteilen von Kondomen an Weiberfastnacht.



Als Kondome verkleidet zum Kondome verteilen in der Innenstadt

Für diejenigen, die kein Kondom haben wollten, gab es das Informationspäckchen alternativ mit Gummibärchen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Beschlüsse der Europäischen Union nutzten die Kolleginnen die Gelegenheit und informierten auch über die 'Pille danach'. ◀

Februar 2015